

An den Senator für Inneres und Sport
an die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation

Antrag der SPD-Fraktion für die Sitzung des Fachausschuss "Arbeit, Wirtschaft und Soziales"
am 05.06.2024

„Runder Tisch zur Situation am Bürgermeister-Koschnick-Platz“

Der Fachausschuss möge beschließen:

Das Ortsamt wird aufgefordert zusammen mit dem Senator für Inneres und Sport und der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation einen Runden Tisch zur Situation am Bürgermeister-Koschnick-Platz einzurichten.

Neben Vertreter:innen des Beirats und der Ressorts sollten dazu auch Vertreter:innen der lokalen Wirtschaft und deren Interessenvertretungen (z.B. Gröpelingen Marketing, Handelskammer) eingeladen werden.

Begründung:

Der Beirat nimmt die Entwicklung im Kreuzungsbereich Ritterhuder Straße / Gröpelinger Heerstraße mit Bestürzung zur Kenntnis. Die Eskalation durch offensichtlich dem Drogenmilieu zuzurechnenden Straftätern erreichte Freitag, den 31.05.2024 ein erschreckendes Ausmaß.

Anwohnende berichten auch von regelmäßigen, mindestens verbalen, Auseinandersetzungen der verschiedenen Gruppen tagsüber. Der öffentliche Raum in diesem Bereich wird zunehmend als unsicher empfunden und gemieden. Die Anwohnenden nehmen zum Teil Umwege über benachbarte Straßen in Kauf, um zu ihren Häusern, z.B. in der Ritterhuder Straße, zu gelangen.

Außerdem sind im Umfeld vermehrt Familien mit Kindern ansässig. Im Umkreis von 250m befinden sich 6 Kitas, viele Kinder werden mit der Straßenbahn gebracht, über die Haltestelle am Bürgermeister-Koschnick-Platz.

Die gegenwärtige Entwicklung läuft allen Versuchen der Aufwertung des Stadtteils, z.B. durch die Neugestaltung des Bürgermeister-Koschnick-Platzes zuwider.

An den Senator für Inneres und Sport

Antrag der SPD-Fraktion für die Sitzung des Fachausschuss "Arbeit, Wirtschaft und Soziales"
am 05.06.2024

„Waffenverbotszone am Bürgermeister-Koschnick-Platz“

Der Fachausschuss möge beschließen:

Der Senator für Inneres und Sport wird aufgefordert am Bürgermeister-Koschnick-Platz, in einem Umkreis von mind. 250m, eine 24stündige Waffenverbotszone einzurichten.

Begründung:

Der Beirat nimmt die Entwicklung im Kreuzungsbereich Ritterhuder Straße / Gröpelinger Heerstraße mit Bestürzung zur Kenntnis. Die Eskalation durch offensichtlich dem Drogenmilieu zuzurechnenden Straftätern erreichte Freitag, den 31.05.2024 ein erschreckendes Ausmaß.

Anwohnende berichten auch von regelmäßigen, mindestens verbalen, Auseinandersetzungen der verschiedenen Gruppen tagsüber. Der öffentliche Raum in diesem Bereich wird zunehmend als unsicher empfunden und gemieden. Die Anwohnenden nehmen zum Teil Umwege über benachbarte Straßen in Kauf, um zu ihren Häusern, z.B. in der Ritterhuder Straße, zu gelangen.

Außerdem sind im Umfeld vermehrt Familien mit Kindern ansässig. Im Umkreis von 250m befinden sich 6 Kitas, viele Kinder werden mit der Straßenbahn gebracht, über die Haltestelle am Bürgermeister-Koschnick-Platz.

Die gegenwärtige Entwicklung läuft allen Versuchen der Aufwertung des Stadtteils, z.B. durch die Neugestaltung des Bürgermeister-Koschnick-Platzes zuwider.

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen möge beschließen:

WiN-Forum in seiner Output-Effizienz für den Stadtteil unterstützen!

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen bekundet seinen Willen, die Verteilung der WiN-Mittel Gröpelingen und Oslebshausen künftig enger zu begleiten.

Zu diesem Zwecke fordert der Beirat die Quartiersmanagerinnen für die Ortsteile Gröpelingen und Oslebshausen auf, in regelmäßigen Abständen dem Beirat Auskunft über Mittelverwendungen und Umsetzung der auf den lokalen WiN-Foren beschlossenen Maßnahmen zu erteilen.

Begründung:

„Das kommunale Handlungsprogramm "Wohnen in Nachbarschaften" (WiN) besteht seit 1998 und dient der Verbesserung alltäglicher Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren“- so wird die Kernaufgabe des Förderprogramms auf der Seite der Freien Hansestadt Bremen beschrieben.

Der Beirat dringt im Sinne dieses Zieles auf eine optimale Verteilung der hierfür bereitgestellten Mittel, um sie möglichst breiten Bevölkerungskreisen in den Quartieren zugutekommen zu lassen.

Die WiN-Foren selbst stehen zwar interessierten Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Beiratsmitgliedern prinzipiell offen, indes ist es insbesondere den Beiräten, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich versehen, oftmals aus Zeitgründen nur eingeschränkt möglich, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen und sich dementsprechend als gewählte Sachwalter der Stadtteilinteressen aktiv einzubringen.

Zudem erscheint es aus Sicht des Beirates geboten, gerade in Zeiten verknappter öffentlicher Mittel eine erhöhte Transparenz über deren Verwendung herzustellen, um die Akzeptanz für die laufenden Programme in der Öffentlichkeit auch künftig zu erhalten.

Ute Pesara und Beiratsfraktion